

Dr. Tonsern Clemens
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmisches Universität Pilsen

ZWEITGUTACHTEN ZUR DIPLOMARBEIT VON HERRN BC. JIŘÍ VLČEK
„Aktuelle Landeskunde der Republik Österreich“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	3-4
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	3-4
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	1
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	1

Herr Jiří Vlček hat sich in seiner Diplomarbeit dem Titel entsprechend mit der Landeskunde Österreichs auseinandergesetzt. Diesem Thema nähert sich Herr Vlček aus mehreren Perspektiven. Zunächst werden Quellen zur Landeskundendidaktik im Allgemeinen vorgestellt, dann einige Werke zur österreichischen Landeskunde angeführt. Darauf hin folgt eine Verortung der „Landeskunde“ im Fremdsprachenunterricht bzw. im Bereich Deutsch als Fremdsprache, wobei Herr Vlček auch das entsprechende tschechische Schul-Curriculum berücksichtigt hat. Ein Überblick zur Behandlung der österreichischen Landeskunde in einschlägigen tschechischen Deutschlehrwerken führt zu einer von Herrn Vlček durchgeführten Umfrage zum Wissensstand tschechischer SchülerInnen über landeskundliche Daten zur Republik Österreich, die in Diagrammen ausgewertet und auch kommentiert wurde. Gut die Hälfte der Diplomarbeit nimmt sodann ein von Herrn Vlček selbst erstelltes Kompendium zur „Landeskunde Österreichs“ ein.

1. Der Aufbau und die Gliederung der Arbeit sind insgesamt als gut zu beurteilen. Inhaltlich sind Herrn Vlček jedoch einige schwerwiegende Fehler unterlaufen. Das gesamte Kapitel 2.1 zu „Landeskunde und Didaktik“ (S. 6-13) ist – auch in Anbetracht der Schwierigkeit des Themas „Landeskunde“ – nicht anders als unvollständig zu bezeichnen, da Herr Vlček es verabsäumt hat, die wichtigste Veränderung in der Landeskundendidaktik seit der Jahrtausendwende zu erwähnen. Spätestens seit 1999 wird der fachliche Diskurs in der Landeskundendidaktik von der Auseinandersetzung mit dem von Claus Altmayer angestoßenen „kulturwissenschaftlichen Ansatz“ geprägt. Darauf weist im Übrigen auch die von Herrn Vlček zitierte Heidi Rösch unmissverständlich hin.

Unverständlich ist ferner, warum Herr Vlček in dem von ihm erstellten Fragebogen beim bereits seit Jahrzehnten (mit gutem Recht!) nicht mehr aktuellen „faktenorientierten“ oder „kognitivem“ Ansatz in der Landeskundendidaktik verharrt. Im Rahmen des Fragebogens wurde ausschließlich Faktenwissen abgefragt und somit eine Position beibehalten, die in der Landeskundendidaktik seit den 1960er Jahren und der „kommunikativen Wende“ eben nicht mehr „aktuell“ ist. Auch das – grundsätzlich sehr bemühte – Kompendium zur österreichischen Landeskunde von Herrn Vlček (ab S. 36) folgt diesem Konzept: Der Titel der Arbeit „Aktuelle Landeskunde der Republik Österreich“ wird damit im Grunde genommen konterkariert. Wie sehr Herr Vlček dem längst überholten „faktenorientierten Ansatz“ in der Landeskundendidaktik verhaftet ist, zeigen auch einige unzulässige Verallgemeinerungen (S. 39; S. 55).

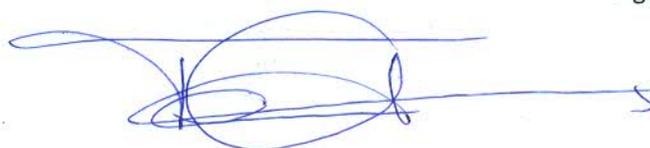
Der Umstand, dass in der Darstellung der Quellen zur Landeskunde der Republik Österreich gerade auf die aktuellsten landeskundlichen Lehrmaterialien zu Österreich verzichtet wurde (nämlich auf die in u.a. in der Österreich-Bibliothek Pilsen entlehnbaren Materialienbände von „Kultur und Sprache“), ist als ein weiterer Hinweis auf die fehlende inhaltliche Qualität der Diplomarbeit von Herrn Vlček anzusehen.

2. Herr Vlček hat für seine Diplomarbeit 36 Werke der Primär- und Sekundärliteratur sowie eine Vielzahl von Internetquellen berücksichtigt. Wie bereits oben erwähnt wurde, blieben dabei allerdings wesentliche Werke zum Thema „Landeskunde“ unberücksichtigt; dass trotz der Lektüre von Biechele/Padros und Rösch inhaltlich beim „faktenorientierten Ansatz“ verharrt wurde, wirft ferner die Frage auf, inwieweit die herangezogene Fachliteratur zum Thema der Diplomarbeit auch tatsächlich verstanden wurde.
3. Das sprachliche Niveau der Arbeit ist insgesamt als „sehr gut“ einzuschätzen. Die Diplomarbeit von Herrn Vlček ist flüssig zu lesen, die Fehlerdichte ist sehr gering und stilistische Fehlgriffe (wie z. B. die durchgängige Verwendung des Unwortes „die Schülerschaft“) sind selten.
4. Herr Vlček hat die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit nach Meinung des Zweitgutachters in überwiegendem Ausmaß erfüllt. Es konnten keine schwerwiegenden Verstöße gegen gängige Zitierregeln festgestellt werden.

Für die Beurteilung der Diplomarbeit von Herrn Bc. Jiří Vlček wird in Anbetracht der oben angeführten Mängel vom Zweitgutachter (noch) die Note

BEFRIEDIGEND / DOBŘE

vorgeschlagen.



Dr. Clemens Tonsern
Pilsen, 15.08.2014

Fragestellung zur Diplomarbeit:

In Ihrem Abriss zu den unterschiedlichen Positionen in der Landeskundedidaktik findet der „kulturwissenschaftliche Ansatz“ keinerlei Erwähnung. Erläutern Sie die wichtigsten Prinzipien dieses Ansatzes in der Landeskundedidaktik!